

Elternbeirat enttäuscht

BOS/FOS Elisabeth Reitberger klagt: Das Wohl der Schüler ist bei der Neubau-Debatte aus dem Blick geraten.

VON GERTRUD BAUMGARTL, MZ

REGENSBURG. Elisabeth Reitberger, stellvertretende Vorsitzende des Elternbeirats der BOS und FOS bis Oktober 2010, schlägt Alarm: „Je mehr wir protestiert haben, desto schlechter ist die Situation für unsere Kinder geworden“, lautet ihre Bilanz als Mutter einer frisch gebackenen Abiturientin.

An Zeitungsartikeln gab es jedenfalls keinen Mangel: 120 Mal berichtete die MZ über die unhaltbare Situation an der BOS/FOS und die Notwendigkeit eines Neubaus. Das hat Reitberger in einer ruhigen Stunde zusammengezählt. „Und was hat das unseren Kindern geholfen? Nichts!“, ist sie mittlerweile überzeugt.

Dabei hat sie tagtäglich die Klagen ihrer Tochter angehört: Über die fehlende Lüftung in den Räumen, die stickige Luft. „Wie soll man sich da beim Schulaufgabenschreiben und Lernen konzentrieren können“, will sie wissen. Zudem ist der Hof der Schule mit den Containern für behelfsmäßige Klassenräume belegt und daher kaum nutzbar. Dass mit dem Auszug aus dem Gebäude am Ziegelweg zwar die Asbestgefährdung nur noch den dort verbliebenen Berufsschülern zugemutet wird, ist für sie ebenso wenig Trost, wie der neuerliche Mangel an Fachräumen, der mit dem Umzug einghergegangen ist.

Bei einer Pressekonferenz will sie demnächst mit anderen Elternbeiratsmitgliedern auf die schlechte Ausstattung der Schule mit ihren 1500 Schülern hinweisen. „Wir fordern eine Gleichbehandlung unserer Kinder“, schrieb sie bereits im November 2009 an alle Mitglieder des Stadtrats: „Eine Antwort darauf haben wir nie bekommen“, sagt sie.